

# Der Oberbürgermeister

Landeshauptstadt Erfurt . Der Oberbürgermeister . 99111 Erfurt

Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN  
Frau Wahl  
Fischmarkt 1  
99084 Erfurt

**Drucksache 0002/21; Anfrage nach § 9 Abs. 2 GeschO;  
Der städtebauliche Umgang mit Dürre; öffentlich**

Journal-Nr.:

Sehr geehrte Frau Wahl,

Erfurt,

mit den Drucksachen 0002/21 "Der städtebauliche Umgang mit Dürre", 0003/21 "Der städtebauliche Umgang mit Hitze" sowie 0004/21 "Der städtebauliche Umgang mit Starkregen" haben Sie drei Themenkomplexe angesprochen, die sich gegenseitig bedingen.

Wärme- und Hitzeperioden, Dürren und durch Starkregen verursachte Sturzfluten sind letztlich Folgen des Klimawandels, die bereits heute krisenähnliche Auswirkungen auf die Bewohner\*innen und die Infrastruktur unserer Stadt verursachen. Die letzten drei Jahre brachten bezüglich Hitze und Dürre zahlreiche Rekorde und bis heute haben sich die tiefer liegenden Bodenschichten (ca. 180 cm) nicht vom Niederschlagsdefizit erholt. Gleichzeitig führten Extremniederschläge zu Überschwemmungen und Schäden in einigen Erfurter Ortsteilen, zuletzt in Molsdorf und Möbisburg.

Das Ausmaß der negativen Folgen für Erfurt und die hier lebenden Menschen wird zweifellos davon abhängen, wie gut die Stadt auf die globale Erwärmung und die daran gekoppelten Extreme, wie Hitzeperioden, Wassermangel und Wasserüberschuss vorbereitet ist.

Ihre Anfrage beantworte ich wie folgt:

## **1. Wie viel unterirdische Rigolensysteme wurden bisher angelegt und wie viele sind aktuell in Planung?**

Aktuell befinden sich zwei unterirdische Rigolensysteme auf öffentlichen Flächen, die vom Tiefbau- und Verkehrsamt betrieben werden: eine Anlage in der Camburger Straße, die andere im Bereich der PKW-, Caravan- und Busstellplätze am neu gebauten P+R Messe. Beide Anlagen dienen der temporären Speicherung und gedrosselten Ableitung des gesammelten Niederschlagswassers und zählen somit zur Kategorie der "konventionellen Anlagen", wenngleich das System am P+R Messe zumindest anteilig eine Wasserbevorratung zur Bewässerung der Bepflanzungen ermöglicht.

*Seite 1 von 4*

Sie erreichen uns:  
E-Mail: [oberbuergemeister@erfurt.de](mailto:oberbuergemeister@erfurt.de)  
Internet: [www.erfurt.de](http://www.erfurt.de)

Rathaus  
Fischmarkt 1  
99084 Erfurt

Stadtbahn 3, 4, 6  
Haltestelle:  
Fischmarkt

Inwieweit unterirdische Rigolensysteme in Kombination mit zusätzlichen Speichern zur Wasserbevorratung und Regenwassernutzung auf privaten Flächen umgesetzt wurden, kann derzeit nicht beurteilt werden, da ein entsprechendes Kataster zu diesen Anlagen nicht existiert. Auf Basis der eingegangenen Anträge auf eine wasserrechtliche Erlaubnis ist davon auszugehen, dass sich aktuell keine Anlagen dieser Art in Erfurt befinden.

## **2. Werden die bereits vorhandenen Regenrückhaltebecken, Regenüberlaufbecken und Stauraumkanäle für die Bevorratung, Speicherung und Nutzung von Niederschlagswasser genutzt bzw. sollen diese dafür ertüchtigt werden?**

Die benannten Anlagen dienen, so wie auch die o.g. unterirdischen Rigolensysteme, der Zwischenspeicherung und gedrosselten Ableitung von Abwasser zur hydraulischen Entlastung der Gewässer und Kanäle. Eine Nutzung zur Bevorratung von Wasser (z.B. für Bewässerungen) ist mit diesen Anlagen technisch nicht möglich und nicht zielführend.

Wenn die Anlagen im Mischsystem angeordnet sind, in dem das Schmutz- und Regenwasser gemeinsam abgeleitet wird, ist aus hygienischer Sicht eine Bevorratung des Abwassers ausgeschlossen. Im Trennsystem, bei dem Schmutz- und Regenwasser getrennt abgeführt und die Rückhalträume folglich nur mit Niederschlagswasser beaufschlagt werden, ist eine längerfristige Wasserbevorratung zur späteren Nutzung nicht möglich, da die Speicher zeitnah entleert werden müssen und sie dementsprechend dimensioniert und konstruiert sind. Andernfalls steht der Stauraum für das nächste Niederschlagsereignis nicht zur Verfügung, was zu verheerenden Schäden führen würde.

Insgesamt ist eine Ertüchtigung bzw. eine Umgestaltung der bestehenden Anlagen mit dem Ziel, das temporär gespeicherte Niederschlagswasser für eine Bewässerung zu einem anderen Zeitpunkt an anderer Stelle zu nutzen, nicht vorgesehen. Im städtischen Haushalt stehen dafür keine finanziellen Mittel zur Verfügung.

## **3. Welche weiteren städtebaulichen Maßnahmen im Umgang mit Dürre werden umgesetzt oder sind in Planung?**

Zur Aufrechterhaltung und Verbesserung des Stadtklimas wird eine deutliche Erhöhung der Verdunstungs- bzw. Kühlleistung in der Stadt und somit ein Ausbau bzw. die Vitalisierung der grünen und blauen Infrastrukturen erforderlich. Daraus resultiert ein erheblicher Mehrbedarf an Wasser, dem ein zunehmender Wassermangel entgegensteht. Die bisher übliche Verwendung von Trinkwasser zur Bewässerung grüner Infrastrukturen wird gerade während langer Trocken- und Hitzeperioden an Grenzen stoßen. Dem kann nur durch sparsamen Umgang der vorhandenen Wasserressourcen für die Bewässerung sowie durch Erschließung neuer Wasserressourcen begegnet werden. Neben der Speicherung von Regenwasser könnte auch die separate Erfassung und Aufbereitung von fäkalfreiem Grauwasser einen Beitrag leisten, doch wird dieses Potenzial aufgrund der damit verbundenen notwendigen sehr umfangreichen Transformationsprozesse in absehbarer Zeit wohl nicht genutzt werden können.

Durch private grundstücksbezogene Dachbegrünungen, Speicherzisternen und Versickerungsanlagen ist es bereits heute möglich, Regenwasser dezentral zu nutzen, Auswirkungen von Trockenperioden entgegenzuwirken und bestehende Abwasseranlagen zu entlasten. Finanziell wird durch Minderung der Abwassergebühr ein Anreiz zum Bau und Betrieb von Anlagen zur Niederschlagswasserspeicherung mit Fassungsvermögen von mindestens 2 m<sup>3</sup>

gegeben, sofern die Einleitmenge in die Kanalisation verringert wird (vgl. § 4 Abs.2 Abwassergebührensatzung der Stadt Erfurt).

Die städtische Grünplanung reagiert mit Pflanzung von klimagerechten Bäumen sowie Standortoptimierung auf den Klimawandel, wobei u.a. auch auf die Ergebnisse des Projektes "SiKEF-BUGA-2021: Stadtgrün im Klimawandel - Erfurter Stadtgrünkonzept - ein BUGA 2021-Begleitprojekt" zurückgegriffen wird. Alternative und sparsame Bewässerungsanlagen (Tröpfchenbewässerung) wurden auf der Grünfläche am Hirschgarten sowie großflächig in der nördlichen Geraue umgesetzt. Weiterhin wurden und werden vom Tiefbau- und Verkehrsamt verstärkt Möglichkeiten geschaffen, um eine Bewässerung der Vegetationsflächen sicher zu stellen, z.B. durch Ableitung des auf Parkplätzen anfallenden Oberflächenwassers in die angrenzenden Grünflächen durch offene Borde hinter den Parkstreifen.

Gemäß des Leitbildes L51 "Minderung der Auswirkungen von Starkregen und Dürre" des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK Erfurt 2030) werden zudem Anstrengungen unternommen, um das Regenwasser in der Fläche zurückzuhalten und zu bevorraten. Prinzipiell rücken Maßnahmen der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung - nicht zuletzt aufgrund der steigenden baulichen Verdichtung bei begrenzten hydraulischen Kapazitäten der bestehenden Abwasseranlagen und der Häufung von Extremniederschlägen - verstärkt in den Fokus der Siedlungsentwässerung sowie der Bauleitplanung. Seit 2010 fordert das Wasserhaushaltsgesetz (WHG) in § 55 die dezentrale Regenwasserbewirtschaftung, und in § 57 den Einsatz der aktuell best verfügbaren Technik (BVT), um im Interesse der Wasserwirtschaft und des natürlichen Wasserhaushalts technisch machbare und wirtschaftliche Lösungen zu ermöglichen.

Vor dem Hintergrund, dass sich besonders in Neubaugebieten die Maßnahmen der Regenwasserbewirtschaftung durch städtebauliche Vorgaben fest- und auch umsetzen lassen, werden die Fragen zum Umgang mit Regenwasser für jedes Planungsgebiet im Rahmen der Bauleitplanung intensiv zwischen den beteiligten Fachämtern diskutiert. Im Ergebnis wägt die Bauleitplanung die unterschiedlichsten Belange und Betroffenheiten ab und erstellt einen baurechtlich verbindlichen Bebauungsplan, dessen Festsetzungen den planungsrechtlichen Rahmen für Vorhaben nach Wirksamkeit der Satzung definieren. Deshalb wurden und werden in Bereichen, die zur Versickerung des Regenwassers geeignet sind, entsprechende öffentliche oder private Anlagen umgesetzt. Konkretisierungen und Festlegungen im Hinblick der Nutzung des Regenwassers lässt das Bauordnungsrecht aktuell nicht zu.

Mit dem Bebauungsplan KRV684 "Alter Posthof" wurden Dach- und Fassadenbegrünung sowie die Schaffung von Versickerungsflächen festgesetzt, so dass hier einige Komponenten der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung realisiert werden. Für einzelne Planungsgebiete, die in den Suchräumen für Wohnbebauung gemäß ISEK Erfurt 2030 liegen, wurden und werden umfangreiche Konzeptplanungen zur Regenwasserbewirtschaftung beauftragt. Insgesamt wird eine wesentlich stärkere Vernetzung der grünen, blauen und grauen Infrastruktur angestrebt. Unter dem Motto "Nutze Regenwasser dort, wo es anfällt" sowie "Multifunktionale Stadträume jetzt" werden in diversen Arbeitskreisen der Stadt die Potenziale zur Kopplung einzelner Sektoren intensiv erörtert, z.B. in der AG Hochwasservorsorge und im Forschungsprojekt INFRA-URBAN.

Großes Potenzial kommt hierbei den multifunktionalen Retentionsräumen zu, die als Paradebeispiel für einen interdisziplinären Planungsprozess unterschiedlicher Ressorts angesehen werden können. Die Realisierung wird insbesondere in den dicht bebauten Stadtteilen eine große Herausforderung darstellen, da sie nur in Verbindung mit einer konzeptionellen und funktionalen Umgestaltung von öffentlichen Grün- und Verkehrsflächen sowie ggf. privaten Grundstücksflächen gelingen kann. Zudem sind neue Organisationsformen

und Modelle für den Betrieb und die Finanzierung der technischen Anlagen erforderlich. Weil die Planung, der Bau und der Betrieb von blauer, grüner und grauer Infrastruktur unterschiedlichen kommunalen Ressorts zugeordnet sind, bedarf es schließlich einer übergeordneten Koordinierung. Innerhalb der Verwaltung gibt es Abstimmungen, bisherige systemimmanente Hürden zu beseitigen, damit die zahlreichen Aktivitäten im Bereich Klimaanpassung und Klimaschutz mittelfristig Wirkung entfalten.

Mit freundlichen Grüßen

A. Bausewein